

Innenkantung und dass gerade beim Laugener Typus die Aussenfläche des Mundsaums eine kräftige Schiefkerbung aufweist, deren Herkunft von der schiefen urnenfelderzeitlichen Kannelur er für wahrscheinlich hält. Die Ergebnisse der Grabungen von B. Frei auf dem Montlingerberg beweisen die Richtigkeit dieser Ansicht und weitere Grabungen auf dem Malanser und an andern Orten hier im Rheintal werden diese Frage wohl noch mehr klären.

Von der späthallstädtischen und frühlatènezeitlichen «Schnellerkeramik»,¹ d. h. von der Keramik, wie sie aus der oberen Schicht auf dem Schneller kam, und wie sie unterdessen B. Frei auch auf dem Montlingerberg fand,² haben wir auf dem Malanser bis jetzt nichts gefunden. Dies ist bei der Nachbarschaft der beiden Plätze einigermaßen erstaunlich.

Späthallstädtisch ist jedenfalls die Sanguisuga-Fibel. Zwei Stücke von der Art der Kahnfibeln mit geschwollenem Bügel, gefunden etwa um 1880 an der «Halde» in Gamprin, befinden sich im Museum Bregenz.³ Bei den Fibeln von Gamprin, beide Stücke mit Schlusskopf und Fusschieber, handelt es sich aber um eine spätere Form der Sanguisuga-Fibel (Molinazzo-Typus). Ein ganz gleiches Stück wie unsere Fibel vom Malanser kommt aus dem späthallstädtischen Gräberfeld vom Kanzianberg bei Villach in Kärnten.⁴ Es ist wie die unsrige eine langfüssige Sanguisuga-Fibel, deren Bügel vorn und hinten quergestrichelt ist und in der Mitte Löcher zur Aufnahme von Korallenschmuck besitzt. Nach Müller-Karpe gibt es Parallelen dazu im Depot vom Berg Isel in Tirol, in St. Lucia und — recht häufig — im Tessin.

Wie schon erwähnt, fehlen aber auf dem Malanser auch die allgemein als Spätlatène datierten Graphitonscherben mit Kammstrich nicht. An Eisengegenständen wurden drei Achsnägel (Loner) gefunden, deren Alter aber nicht zu bestimmen ist.

1 Vergl. Jb. 1951.

2 Vergl. B. Frei, Die Höhensiedlung Montlingerberg, in *Ur-Schweiz* Jg. XVI Nr. 1, Abb. 18.

3 Vgl. Jb. 9 und Jb. 41, ferner XXV. Jahresbericht (1886) des Vorarlberger Museumsvereins.

4 Hermann Müller-Karpe, Zeugnisse der Tauriker in Kärnten, in „*Carinthia* I“ Mitteilungen des Geschichtsvereins für Kärnten 141. Jahrgang Heft 1 — 3, Klagenfurt 1951.